Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 14 (1863)

Heft: 9

Artikel: Die Versammlung des schweizerischen Forstvereines in Biel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-763583

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Zeitschrift für das Forstwesen.

Organ des schweizerischen Forstvereins.

Redigirt von El. Landolt & Ib. Kopp.

Monat September.

1863.

Die schweizerische Zeitschrift für das Forstwesen erscheint bei Orell, füßli & Cie in Zürich alle Monate 1—2 Bogen stark, im Ganzen per Jahr 15 Bogen. Der Abonnementspreis beträgt jährlich 2 Frk. 50 Rp. franko burch die ganze Schweiz. Bestellungen können bei allen Postämtern gemacht werden.

Die Bersammlung des schweizerischen Forstvereines in Biel.

Die Redaktion dieses Blattes glaubt die September- Nummer nicht ab Stappel laufen laffen zu dürfen, ohne der Versammlung der schweize= rischen Forstwirthe zu gedenken, welche vom 6. bis 8. dieses Monats in Wir wollen damit indessen dem Protofoll, das nach bis= heriger Uebung auch über die in Biel gepflogenen Verhandlungen in diesem Blatte mitgetheilt werden wird, nicht vorgreifen, sondern nur in Rurze den Mitgliedern unsers Vereins, welche an der Versammlung in Biel nicht Theil nehmen konnten, von den gefaßten Schlugnahmen Renntniß geben, dann aber auch den Gefühlen der Freude und des Dankes Ausdruck ver= leihen, welche die in Biel verlebten Tage in uns weckten. Ja diese Tage, sie bilden ein schönes Blatt in der Geschichte unsers Vereins und werden sicherlich für die gedeihliche Entwicklung des schweiz. Forstwesens von fegensreichen Folgen sein. Sie liefern auch, gleich der vorjährigen Bersammlung, den Beweis, daß unser Bereinsleben einen erfreulichen Aufschwung genommen und bei der Mehrzahl der schweizerischen Forstwirthe die Ansicht sich Geltung verschafft hat, daß in der regen Theilnahme an den Bereinsbestrebungen ein fehr wirffames Mittel zur Bebung des schweizerischen Forstwesens liegt.

Bur Versammlung in Biel hatten sich aus 12 Kantonen 80 Bereinssmitglieder eingefunden, denen sich noch eine ansehnliche Jahl Nichtmitsglieder (Gemeindevorstände, Bannwarte u. s. w.) anschloß, so daß die Bersammlung im Ganzen über 130 Theilnehmer zählte. Das stärkste Kontingent zur Versammlung lieserten nächst Bern die Kantone Aargan und Solothurn. Der Kanton Freiburg, in dem unser Verein eine große Jahl Mitglieder zählt, war leider gar nicht vertreten, und aber auch aus dem Kanton Waadt war der Besuch nicht so zahlreich erfolgt, als bei der Nähe des Versammlungsortes erwartet werden durste. Deutschland sandte uns sehr werthe Gäste in den Herren Obersorstrath Roth aus Donauseschingen und Obersorstrath Dr. Grebe aus Eisenach, welche sowohl an den Verhandlungen wie an den Extursionen in sehr verdankenswerther Weise sich betheiligten. Auch zwei russische Forstwirthe und darunter ein Prosessor der Forstschule in Petersburg nahmen an der Versammlung Theil.

Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten wurden zunächst die häuslichen Angelegenheiten des Bereins behandelt. Die Rechnung wurde dem
abtretenden Kassier unter bester Berdankung abgenommen und zum nächstjährigen Versammlungsort St. Gallen, zum Präsidenten Herr Kantonsforstinspektor Keel und zum Vizepräsidenten Herr Forstverwalter Bohl
in St. Gallen gewählt. Für das Jahr 1865 ist die Westschweiz zum
Versammlungsort in Aussicht gestellt. Die Aufnahme neuer Mitglieder
brachte dem Verein einen Zuwachs von 32 und darunter Männer, die
durch ihren gewichtigen Einsluß in engern und weitern Kreisen des Vaterlandes dem schweizerischen Forstwesen eine kräftige Unterstützung zu gewähren vermögen.

Dem vom Bereinsvorstande aufgestellten Programm gemäß sollte nun die Behandlung der Themate folgen. Die Versammlung fand es aber für angemessener, vorerst die Berichte der im vorigen Jahre ernannten Kommissionen und die angefündigten Motionen zu vernehmen, durch welche sehr wichtige und dringende Vereinsangelegenheiten zur Erledigung kommen sollten.

Die Anträge der ernannten Kommissionen, sowie die Referate über die aufgestellten Themate sind den Vereinsmitgliedern durch eine Beilage zu dieser Zeitschrift zur Kenntniß gelangt. Wir erlauben uns daher auf dieselbe Bezug zu nehmen.

Bezüglich des auf Kosten des Vereins herauszugebenden forstlichen Lesebuches wurden die Anträge der betreffenden Kommission ohne alle Modifikation angenommen. Ueber die Frage der Nothwendigkeit und

Nüplichkeit der Herausgabe einer solchen Schrift wurde eine Diskussion nicht mehr für nothwendig erachtet, indem angenommen wurde, daß diese Frage durch die Schlußnahmen der vorjährigen Versammlung bereits ihre volle Erledigung gefunden hat. Dagegen entspann sich eine lebhafte Diskussion über den Antrag:

"Es sei der Bereinsvorstand einzuladen, mit einer zur Abfassung "dieses Buches geeigneten Persönlichkeit in Unterhandlung zu treten "und sich mit derselben ohne weitern Natisikationsvorbehalt über die "Ausarbeitung und das Honorar zu verständigen."

Diesem Verfahren entgegen wurde von mehreren Anwesenden der Konkurrenzeröffnung das Wort geredet und nur mit knapper Mehrheit konnte der Antrag der Kommission zum Beschlusse erhoben werden.

Die Anträge für Anstellung von Bersuchen mit dem Andau exotischer Holzarten und die Vorschläge zur Förderung des Forstwesens in denjenigen Kantonen, in welchen Forstgesetze sehlen, wurden von der Versammlung gleichfalls angenommen. In letterer Beziehung wird es nun vorzugseweise von der Thätigseit des Vereinsvorstandes abhängen, ob jene Vorschläge nicht bloß fromme Wünsche bleiben, sondern auch zur Durchführung kommen sollen. Es ist wohl nicht zu versennen, daß die gegenwärtige Organisation des Vereines, der gemäß der Vorstand jedes Jahr neu besstellt werden muß, einer thatkräftigen und konsequenten Versolgung jener Zwecke sehr hemmend entgegentritt.

Einen sehr wichtigen Verhandlungsgegenstand bildete die von Herrn Professor Landolt gestellte Motion:

Der schweiz. Forstverein beschließt, beim h. Bundesrath das Gesuch zu stellen, er möchte bei der Bundesversammlung darauf antragen, daß

- 1) zur Förderung des Forstwesens in der Schweiz ein jährlicher Kredit von 25,000 Fr. ausgesetzt und
- 2) dem schweiz. Departement des Innern eine Kommission von fünf Mitgliedern beigeordnet werde, welche alle forstlichen Fragen vorzuberathen, die im Quellengebiet der Flüsse aufzuforstenden Flächen zu bezeichnen und über die zweckgemäße Verwendung des Kredites zu wachen habe.

Mit gespannter Ausmerksamkeit wurde diese Motion und die sehr einläßliche Begründung derselben vernommen. Es steht dieselbe im vollen Einklange mit der Motion, welche unser verehrl. Bereinspräsidium, Herr Regierungsrath Weber, zur Anbahnung einer pfleglichern Behandlung der schweizerischen Hochgebirgswaldungen im Nationalrath stellte und welche Motion auch von dieser Behörde als erheblich erklärt wurde und wahrscheinlich schon in der nächsten Wintersitzung zur Behandlung kommen wird.

Es ist daher gewiß sehr an der Zeit, daß auch der schweiz. Forstverein, auf dessen Anregung hin die Untersuchung der schweiz. Hochgebirgswaldungen erfolgte, in dieser hochwichtigen Angelegenheit sich weiter bethätige, mit den Vorschlägen der Experten zur Verbesserung der Forstwirthschaft sich einverstanden erkläre und bei der hohen Bundesbehörde für Durchsührung dieser Vorschläge sich fräftig verwende.

Die Motion von Herrn Prof. Landolt fand dann auch in der Bersammlung allgemein Anklang und volle Anerkennung. Mit Einmuth wurde eine Eingabe an den h. Bundesrath im Sinne der gemachten Ansregungen beschlossen und der Vereinsvorstand mit dem beförderlichen Vollzug dieser Schlußnahme beauftragt.

Auch diese Angelegenheit mußte auf die absolute Nothwendigkeit hin= weisen, von dem alljährlichen Wechsel des Vereinsvorstandes abzugehen und eine Direktion, für mehrere Jahre gewählt, zu bestellen. Diesem wohl die Mehrzahl der Unwesenden beherrschenden Gefühle verlieh dann auch Herr Kreisförster Meisel Ausdruck, indem er den Antrag auf Revision der Bereinsstatuten in dem berührten Sinne stellte. Gegenüber dem erhobenen Ginwand, daß die stutuarischen Bestimmungen zur Zeit eine Revision noch nicht gestatten, wurde geltend gemacht, daß die Sta= tuten den Bereinszwecken zu dienen haben, der Bereinsversammlung daber das Recht und die Pflicht zustehe, jederzeit Abanderungen zu beschließen, sobald die Statuten der möglichst vollkommenen Erreichung der Bereins= zwecke hindernd entgegentreten. Die Versammlung beschloß dann auch, eine Kommission von 5 Mitgliedern aufzustellen, welche der nächstjährigen Bersammlung Anträge auf Abanderung der Statuten vorzulegen habe. Die Wahl der Mitglieder dieser Kommission wurde dem Bereinsvorstande übertragen.

Hoffen wir, es werde dieser Kommission gelingen, eine Organisation der Direktion in Vorschlag zu bringen, welche das Gute der bisherigen Einrichtung beibehält, dagegen die Mängel beseitigt, dem sehr erweiterten Felde der Thätigkeit und der veränderten Stellung des Vereins entspricht, zugleich aber auch Gewähr bietet, daß die Schreckenszeit des Forstpapstthums nicht über uns hereinbreche. Die Organisation der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft dürfte den Weg bezeichnen, der zu diesem Ziele führt.

Nach Erledigung der Kommissionalanträge und Motionen famen endlich die Themata zur Behandlung. Die hierüber geführten Disfus= sionen, welche durch die rege Theilnahme der verehrl. deutschen Gäste sehr an Interesse gewannen, muffen wir hier übergeben. Den vom Bereins= vorstande getroffenen Vorbereitungen und nicht minder der vortrefflichen Leitung der Berhandlungen haben wir es zu verdanken, daß trot der farg zugemessenen Zeit neben den Themata noch viele und hochwichtige Geschäfte ihre volle Erledigung finden fonnten. Zum ersten Male sind die Referate vor der Versammlung den Vereinsmitgliedern mitgetheilt worden. Es hat diese Anordnung gewiß allgemeine Anerkennung gefun= den und es ist zu wünschen, daß dieselbe Regel werde; dagegen erachten wir die Aufstellung von Correferenten für überflüssig und einer freien Diskussion sogar hinderlich. Es genügt nach unserer Unsicht zur Gin= leitung der Diskussion vollständig, wenn die Referenten in der Versamm= lung die Hauptmomente ihres Referates darlegen und diejenigen Punkte besonders hervorheben, welche vorzugsweise Gegenstand einläßlicher Er= örterung werden sollen. Es darf die Diskussion nicht zum Vorrechte Einzelner werden, sondern soll möglichst zum Austausch der Ansichten und Erfahrungen dienen. Sehr zu wünschen ist dann auch, daß bei Wahl der Referenten ein angemessener Wechsel stattfinde und hiebei namentlich auch die jungern Forstmänner, mehr als bisher geschehen, mitbetheiligt werden.

Sehr verdankenswerthe Gaben wurden den Anwesenden in den In= struftionen über Vermessung der Waldungen und Aufstellung von Wirth= schaftsplänen überreicht. Großes Interesse boten dann aber auch die aufgelegten forststatistischen Tabellen über den Kanton Bern dar. Wir haben aus diesen Vorlagen die Ueberzeugung geschöpft, daß in der der Vollendung naben Forststatistif über den großen, in seinen forstlichen Berhältniffen so mannigfaltigen Kanton Bern ein Werk geboten werden wird, das unbedingt zu den besten Arbeiten in diesem Gebiete gehört, dem Gesetzgeber alle nöthigen Materialien zur Aufstellung eines den faktischen Berhält= nissen des Kantons vollständig anpassenden Forstgesetzes liefert und aber auch für jeden schweizerischen Forstmann von großem Interesse ift. Würdigung aller dieser Arbeiten drängte sich uns der Wunsch auf, daß Land= und Forstwirthschaft in den schweizerischen Regierungen überall eine so ausgezeichnete Vertretung finden möchten, deren seit einigen Jahren der Kanton Bern sich zu erfreuen hat. Ihr ist unverkennbar zum großen Theile der mächtige Aufschwung zu verdanken, den das bernische Forst=

wesen in neuester Zeit genommen hat. Das ebenso energische als taktvolle Vorgehen in diesem dort früher etwas vernachlässigten Gebiete wird seine segensreichen Früchte nicht nur über den Kanton Bern verbreiten, sondern auch sicherlich auf das Forstwesen der ganzen Schweiz einen wohlthätigen Einfluß ausüben.

Es bleibt mir noch übrig, in Kürze der Exfursionen zu gedenken. Zur leichtern Drientirung war den Theilnehmern ein gedruckter Wegweiser übergeben worden, der interessante wirthschaftliche Notizen enthält.

Die Exfursionen führten theils in Staatswälder, theils in Stadt= waldungen von Biel und Nidau und boten reichen Stoff dar zur Be= lehrung und Besprechung über die verschiedenen und wichtigsten forstlichen Wir faben da die mannigfaltigsten Bestandesbilder, ausgedehnte Saatschulen und Baumschulen mit reichen Vorräthen exotischer Holzarten und darunter viele feltene, dann Saaten und Pflanzungen der mannig= faltigsten Holzarten. Unter den vielen sehenswerthen Kulturen gewährten namentlich die in den 40er Jahren an den magern südlichen Kalfabhängen ausgeführten viel Belehrung und die aufmunternde Ueberzeugung, daß auch in solchen, der forstlichen Runft große Schwierigkeiten darbietenden Lokalitäten mit Ausdauer und Sachkenntniß gute Resultate erzielt werden Die hier mit der Schwarzfiefer gemachten Anbauversuche leiften in Uebereinstimmung mit den in Würtemberg gemachten Erfahrungen ben Beweis, daß diese Holzart zur Aufforstung der flachgründigen magern Kalkabhänge ganz besonders und weit besser als die gemeine Riefer sich eignet und in furzer Zeit durch ihren reichen Nadelabfall den Boden so weit verbeffert, daß dann auch die mehr Kraft fordernden Holzarten mit Erfolg anzuziehen find.

Von ganz besonderm Interesse waren dann auch die Kulturen auf dem Jolimont. Wer nicht durch die prachtvolle Aussicht, welche diese Anhöhe gewährte, abgezogen wurde, konnte hier reiche Belehrung schöpfen.

Doch nicht nur unsers Wissens Durst wurde sattsam gestillt; es war reichlich dafür gesorgt, daß auch die gegen Tröckne ungemein empfindliche Junge des Forstmannes in kurzen Pausen, aber immerhin stets durch ansehnliche Dosen köstlichen Weines wieder angeseuchtet werde, damit dieselbe stetsfort für das reichlich sprudelnde Wort ein williges und geslenkiges Organ bilde. Nicht minder wurde dem Magen die gebührende Ausmerksamkeit geschenkt. Zu diesen beidseitigen Zwecken waren gar sinnzreiche Einrichtungen getroffen. Selbst aus dem Schoose der Erde entsprudelten köstliche Gaben und wo immer auf dem Wege, den die Vers

sammlung verfolgte, ein Punkt eine besonders schöne Aussicht gewährte, da ward Halt gemacht und bald durch die Munisicenz der Regierung bald durch die gastfreundlichen Behörden und Bürger von Biel und Nidau unter Geschützesdonner und dem Klange der Musik eine Labung geboten. Wir wollen, um den Neid derjenigen Vereinsmitglieder, welche der Verssammlung ferne bleiben mußten, nicht allzusehr zu wecken, nicht weiter aus diesem Kapitel erzählen und namentlich über die gar heitern Scenen, welche von den Waldsöhnen unter Wirth Nömers gastlichem Dache am Bielersee aufgeführt wurden, stillschweigend hinweggehen, zum Troste der erstern aber immerhin bemerken, daß namentlich am dritten Exkursionsstage der Abwesenden in vielen Trinksprüchen gedacht wurde. Es herrschte über die ganze Dauer der Versammlung eine äußerst gemüthliche und fröhliche Stimmung, die sich auch in zahlreichen Toasten aussprach.

Zum Schlusse unserer Berichterstattung rusen wir noch aus vollem Herzen unsern wärmsten Dank zu: der Regierung von Bern, welche den Berein mit einer sehr reichen Gabe bedachte, dem Vereinsvorsstande, der unsere Bestrebungen auß Kräftigste förderte, sowie den Behörden und Bürgern von Viel und Nidau, welche der Berssammlung der schweiz. Forstmänner eine so gastsreundliche Aufnahme besreiteten. Dieser Dank gilt aber nicht minder unserm wackern Führer auf den Extursionen, dem Nestor der bernischen Forstmänner, dem Herrn Oberförster Müller, der sich in den seiner Berwaltung anvertrauten Waldungen ein so schönes Denkmal gestistet hat, ein Denkmal, das besredter als alle eisernen und steinernen Monumente zur Nachwelt spricht. Möge er noch lange in frischer Kraft zum Gedeihen der Wälder wirken!

Nachrichten über die eidgenössische Forstschule in Zürich.

Beim Beginn des Schuljahres 1862/3 zählte die fünfte Abtheilung des Polytechnikums oder die Forstschule 21 Schüler und 2 Zuhörer. Bon den Schülern gehörten 10 dem ersten und 11 dem zweiten Jahressturse an. Im Laufe des Jahres sind 3 Schüler ausgetreten und einer eingetreten. Ein Schüler mußte wegen Unsleiß weggewiesen werden. 4 Schüler gehörten dem Auslande an; die übrigen 18 vertheilen sich auf die einzelnen Kantone wie folgt: Bern 8, Aargau 3, Luzern, Neuensburg, Schaffhausen, Solothurn, Thurgau, Waadt und Zürich je 1. Von den Zuhörern war einer aus Schaffhausen und einer aus Thurgau.